



# LIECHTENSTEINER Vaterland

#näher dran  
Diese Woche: Eschen-Nend

heute mit  
Wirtschaft regional

Getränkeli  
lieferdienst  
heute auf  
S. 11  
zemma

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

**Firmen müssen über ihre Bücher**  
Die Krise aussitzen und abwarten, ist laut Ökonom Peter Eisenhut sehr gefährlich. **Wirtschaft regional**

**Starts im Rahmen der Formel 1**  
Rennfahrerin Fabienne Wohlwend hatte nach einem schwierigen Jahr endlich gute Nachrichten. **19**

Telefon +423 / 236 18 70  
Ospelt Elektro -Telekom AG  
[www.ospeltelktro.com](http://www.ospeltelktro.com)

ospelt  
elektro

## Hilti-Chef richtet Appell an die Politik

Sechs Geschäftsführer aus Liechtenstein, darunter Christoph Loos und Markus Kaiser, diskutierten gestern am Wirtschaftswunder-Talk. Das Industrieunternehmen Hilti wurde im zweiten Quartal kräftig durchgeschüttelt. «Im April mussten wir Einbrüche von 30 Prozent, in manchen Ländern sogar bis zu 70 Prozent hinnehmen», erklärte der Hilti-Chef Christoph Loos.

Mehrere Hundert Millionen Franken an Liquidität musste das Unternehmen zusätzlich besorgen. «Wir haben uns wetter- und krisenfest gemacht.» Zudem betonte er, dass Liechtenstein ein teurer Standort sei. Das Land müsste daher richtige Rahmenbedingungen bei Steuern und Lohnnebenkosten setzen. Loos sprach zudem über die Kurzarbeit als sehr sinnvolles Mittel, um einen Stellenabbau zu vermeiden. «Wir haben Kurzarbeitsgelder in der Höhe von 300 000 Franken erhalten, das ist weniger als ein Prozent der Gewinnsteuer, die wir letztes Jahr an das Land gezahlt haben.» **Wirtschaft regional**

## Sapperlot

**Woher kommt eigentlich dieses Wort?** Hat sich nicht jeder schon einmal bei einer skurrilen Bezeichnung die Frage gestellt, aus welcher Sprache sie sich in den deutschen Wortschatz eingeschlichen hat? Interessanter sind aber die Fälle, in denen man sich hundertprozentig sicher ist, dass das Wort deutscher Herkunft ist, es in Wirklichkeit aber völlig andere Wurzeln hat. Das beste Beispiel: die Hängematte. Auf den ersten Blick wirkt es wie eine logische deutsche Kreation: Eine Matte, die hängt. Tatsächlich hat das Wort seinen Ursprung bei den Ureinwohnern Haitis. Die Ureinwohner bezeichneten ihre Schlafnetze als «hamaka». Mit der Entdeckung Amerikas verbreitete sich die Bezeichnung im 16. Jahrhundert in ganz Europa. Aus «hamaka» wurde in Frankreich «hamac», in England «hammock» und im deutschsprachigen Raum wandelte sich das Wort zu «Hängematte». **Elias Quaderer**

# 25 Ärzte fordern: «Wir müssen handeln – jetzt»

Für sie ist ein Lockdown die einzige Chance. Für Pedrazzini ist dies keine Option.

**Elias Quaderer**

Coronapaukenschlag in Liechtenstein: 25 Ärztinnen und Ärzte fordern per Leserbrief einen raschen, zeitlich begrenzten und überregionalen Lockdown. Die Ärzte verweisen auf die hohe Inzidenz in Liechtenstein – die Zahl der Neuinfektionen, hochgerechnet auf 100 000 Einwohner. Liechtenstein liegt um das 17-Fache über dem von der WHO zulässigen Höchstwert.

«Die bisher getroffenen Massnahmen sind zwar richtig und notwendig. Sie sind aber nicht ausreichend», konstatieren die Ärzte. «Der einzige Weg, die Infektionszahlen schnell und effektiv zu senken, ist ein möglichst rascher, zeitlich begrenzter und überregionaler Lockdown.» Unter einem Lockdown verstehen die Unterzeichner des Leserbriefes jene Massnahmen, die bereits im Frühjahr ergriffen wurden: Alles wird geschlossen, was nicht unbedingt notwendig ist.

Die mitunterzeichnende Ärztin Ruth Kranz äusserte sich auf Facebook

zu den Beweggründen für die Einsendungen. Sie erklärte, dass die Intensivpflegebetten immer knapper würden, das Personal zusehends fehle und die Infektionszahlen nicht zurückgingen. «Wir haben lange geschwiegen, gerade um keine Unruhe zu provozieren, aber jetzt können wir das mit unserem Gewissen nicht mehr vereinbaren», schrieb die Ärztin.

**«Wir stehen am Anfang einer medizinischen Katastrophe»**

Gemäss Berechnungen der wissenschaftlichen Corona-Task-Force des Bundes und der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) werden die Intensivplätze in Kürze belegt sein. «Wir stehen am Anfang einer medizinischen Katastrophe», so Kranz. Die Ärztin Claudia Hohenegger-Nägele erläuterte, dass aus Sicht der unterzeichnenden Mediziner bereits vor einigen Wochen ein Lockdown sinnvoll gewesen wäre, als die Zahl der Neuinfizierten wieder exponentiell zu wachsen begann. Obwohl

man sehe, dass die Massnahmen nicht reichen, werde «seit Wochen um einen Lockdown herumgeredet», so Hohenegger-Nägele. Gemäss der Ärztin ist Gesundheitsminister Pedrazzini bereits über die Sorgen der Mediziner und ihren Wunsch nach strengeren Massnahmen informiert worden.

**«Lockdown ist für mich keine Option»**

Der Gesundheitsminister beurteilte in einem gestrigen Statement den Leserbrief als einen «dramatischen Appell, die Empfehlungen der Regierung einzuhalten». Gleichsam stellte Pedrazzini klar: «Ein Lockdown, was wörtlich übersetzt «Ausgangssperre» bedeutet, ist für mich keine Option.» Für den Gesundheitsminister genügt es, um «durch diese schwierige Situation zu kommen, wenn wir alle strenge Disziplin an den Tag legen.» Zudem habe sich die Lage in den letzten Tagen stabilisiert. Letztlich räumt er aber ein: «Für eine positive Prognose ist nun nötig, dass die Fallzahlen zurückgehen.»

## 28 neue Coronafälle, 7-Tage-Schnitt konstant

Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 905 laborbestätigte Fälle. Innerhalb des letzten Tages wurden 28 zusätzliche Fälle gemeldet. Damit sind in den letzten 14 Tagen 1100 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. 15 Erkrankte sind derzeit hospitalisiert. 656 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. Damit sinkt die Zahl der aktiv Infizierten auf 245 (Vortag: 257). Gegenwärtig befinden sich 313 enge Kontaktpersonen in Quarantäne. Ein Blick auf die vergangenen Wochen zeigt: Die Fallzahlen schwanken von Tag zu Tag. Ein Lichtblick zeigt sich jedoch mit Blick auf den 7-Tage-Mittelwert: Dieser Wert ist seit fast zwei Wochen relativ konstant.

Bislang traten vier Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. (ikr)

## Doppelt so viele Tote wie bei der Grippe

**Corona** Die Coronatodeszahlen haben sich im Kanton St. Gallen in den vergangenen Tagen stark nach oben bewegt. Von den jeweils täglich schweizweit rund 100 Coronatodesopfern kamen zwischen 10 und 15 Prozent aus St. Gallen und damit überproportional viele. Nur in den Kantonen Freiburg und Wallis sterben derzeit gemessen an der Bevölkerungszahl mehr Menschen an der Krankheit. Mittlerweile wurden im Kanton St. Gallen 157 Menschen Opfer von Corona. Das sind mehr als doppelt so viele wie in einer normalen Grippezeit. Die Experten und auch der Kanton können diesen Anstieg nicht schlüssig erklären. Sie warnen vor voreiligen Schlüssen: «Jede virale, die Atemwege betreffende Infektion durchstreift das Land nie regelmässig. Da beobachten wir immer Schwankungen», sagt Pietro Vernazza, Chefarzt der Infektiologie am Kantonsspital. (ja)

## VU Mauren-Schaanwald nominiert Peter Frick und Mario Marxer



Mit Peter Frick und Mario Marxer schlägt die VU Mauren-Schaanwald zwei kompetente und sympathische Kandidaten für die Unterländer Wahlliste vor. Die Ortsgruppe ist davon überzeugt, mit den beiden zwei engagierte Parteimitglieder ins Rennen zu schicken. **5**

Bild: Daniel Schwendener

## US-Regierung fordert Freilassungen

Die US-Regierung hat die Freilassung von Oppositionellen in Belarus gefordert, die nach den Protesten gegen Alexander Lukaschenko festgenommen wurden. Aussenminister Michael Pompeo verlangte von der belarussischen Regierung am Donnerstag zudem, Gewalt gegen Demonstranten zu vermeiden und Gespräche mit dem oppositionellen Koordinierungsrat aufzunehmen. In Belarus kommt es seit der umstrittenen Präsidentenwahl Anfang August immer wieder zu Protesten. Lukaschenko reklamiert den Wahlsieg für sich. Unter anderem die EU erkennt dieses Wahlergebnis nicht an. (dpa)

**NACHLASS PARTNER**

Testament | Vorsorgeauftrag  
Ihr persönlicher Berater in allen Erbschaftsfragen  
Nachlasspartner AG | St. Gallen  
T 071 511 61 10 | [nachlasspartner.ch](http://nachlasspartner.ch)